

seine Stelle tritt nunmehr Herr Schumann. Herr Geß aus Konstanz wurde wieder, Herr Dr. Alfred Druckenmüller neugewählt. Dem ausscheidenden Vorsitzenden widmete Herr Geheimrat Engelhorn, der seinerzeit beim 50jährigen Jubiläum des Vereins den Vorsitz geführt hatte, herzliche Dankesworte, die in einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch ausklangen.

Die ordentliche Hauptversammlung des Württ. Buchhändlervereins fand unmittelbar anschließend an die des Süddeutschen Buchhändlervereins statt. An Stelle des erkrankten und zur Erholung im Schwarzwald weilenden Herrn Erwin Nägele leitete die Versammlung Herr Konstantin Wittwer. Er widmete zunächst dem ersten Vorsitzenden Worte herzlicher Dankbarkeit und bat die Versammlung um Zustimmung zur Absendung eines Begrüßungstelegramms an Herrn Nägele, worin die Anerkennung für sein ausgezeichnetes Wirken und seine Verdienste um den Verein zum Ausdruck gebracht wurde. Der Jahresbericht wird wahrscheinlich bei anderer Gelegenheit in diesem Blatte Erwähnung finden. An Stelle des zur Erholung in der Sommerfrische weilenden Schatzmeisters, Herrn Zeller, berichtete Herr Gustorff über Einnahmen und Ausgaben und über den Vermögensstand, der sich als durchaus befriedigend auswies. Die guten Kassenverhältnisse des Vereins hatten den Vorstand veranlaßt, ein Eintrittsgeld von M. 50.— für neuangewonnene Mitglieder zu beantragen, was zum Beschluß erhoben wurde. Auf Antrag des Herrn Holland wurde die Ausführung eines größeren Betrags zur Wiederaufnahme der Fortbildungskurse beschlossen. Auf Veranlassung des Vorstands der Orts- und Kreisvereine wurde über die Vorschläge der Kommission zur Reformierung des Leipziger Verkehrs gesprochen und die Mitglieder gebeten, etwaige Anträge zu diesem Punkte rechtzeitig vor der Delegiertenversammlung im Herbst einzureichen. Auch in dieser Versammlung kam die Valutaordnung zur Sprache; es wurde hervorgehoben, daß eine durchgreifende Änderung, die der heutigen Lage Rechnung trägt, dringend notwendig sei. Herr Gustorff legte wiederum die oben erwähnte Resolution vor, die sich mit dem unerfreulichen Auftreten des Verlags Wilhelm Borngräber gegen Herrn Dr. Ruprecht befaßt und von der Versammlung einstimmig angenommen wurde.

Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, außerdem wurden in den Vorstand zugewählt: Herr Dr. Rohlfhammer, der in Zukunft den Vorsitz des Vereins übernehmen wird, und Herr Schumann, dessen Zugehörigkeit zum Vorstand dank seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Börsenvereins dringend erwünscht erscheint.

Nach den Verhandlungen saßen die meisten Herren noch zu einem Frühstücken im Restaurant Eberhardbau beisammen. Um 4 Uhr nachmittags fand dann ein gemeinsames Mittagessen im Weinhaus des Stadtgartens statt. Der reizvolle intime Raum war vorzüglich geeignet, eine frohe gesellige Stimmung zu erzeugen, und das Mahl verlief, gewürzt durch eine gehaltvolle Ansprache des Herrn Kommerzienrat Bonz, aufs anregendste. An den ehemaligen König, Herzog Wilhelm zu Württemberg, wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Herr Liebermann-Karlsruhe forderte im Namen des verstorbenen unergelichen Otto Petters zur Spende für die Armen und Bedürftigen des Standes auf; sein Appell hatte den schönsten Erfolg.

Die Abrechnung am Dienstag vormittag konnte nur den Eindruck bestätigen, daß die fortschreitende Entwicklung neue Formen bedingt und daß diese Art der Abrechnung naturgemäß durch den direkten bargeldlosen Zahlungsverkehr abgelöst wird. Um so dringender wird von allen Kollegen das Bedürfnis empfunden, sich sowohl in den allgemeinen Versammlungen, wie auch zu Besprechungen in kleinerem Kreise von Zeit zu Zeit zusammenzufinden. Deshalb wird die Stuttgarter Juniwoche immer ihre Bedeutung behalten und allen Kollegen, die sie besuchen, stets in bester Erinnerung bleiben. D.

Deutscher Verlegerverein.

Stenographischer Bericht über die 34. ordentliche Hauptversammlung,

abgehalten im Buchhändlerhause zu Leipzig am Freitag, den 30. April 1920, nachmittags 3 Uhr.

(Fortsetzung zu Nr. 145.)

Vorsitzender Dr. Georg Paetel (Berlin): Wir fahren im Jahresbericht fort: Die Erhöhung der Buchdruckpreise.

Meine Herren, ich muß Ihnen noch nachträglich mitteilen, daß wir unter dem 19. April mit dem Verbands der Fachpresse an das Reichswirtschaftsministerium zwei Eingaben in bezug auf die Buchdrucker gemacht haben. Der Verband der Fachpresse hat eine besondere Buchdruckkommission ernannt, die sich mit den Mißständen im Buchdruckgewerbe befassen sollte, und diese Kommission trat an den Vorstand des Deutschen Verlegervereins mit der Bitte heran, sich dieser Eingabe anzuschließen. Wir haben das nach reiflicher Überlegung getan. Ich will diese etwas langatmige Eingabe nicht verlesen, sondern Ihnen nur kurz den Inhalt mitteilen. Wir haben den Herrn Reichswirtschaftsminister zusammen mit dem Verein der Fachpresse um Erlaß folgender Verordnung gebeten:

Jede Vereinbarung von Industriellen, Handels- oder Gewerbetreibenden, die einen Zwang zur unberechtigten Hochhaltung der Preise ausüben, ist nichtig.

Aus der Begründung hebe ich hervor, daß leider immer deutlicher das Bestreben in weiten Kreisen von Handel und Industrie hervortritt, die durch die Waren- und Rohstoffknappheit hervorgerufene Hochkonjunktur über Gebühr auszunutzen und einen sich etwa anbahnenden Abbau der Preise nach Möglichkeit hintanzuhalten. Wir haben dann besonders als Beispiel angeführt den sogenannten Kundenschutz. Der Verein der Berliner Buchdruckerbesitzer, der durch seine fast sämtliche größeren Betriebe umfassende Organisation gewissermaßen ein Monopol besitzt, hat eine Bestimmung des gegenseitigen Kundenschutzes dahingehend getroffen, daß keine Druckerei einen Verlag als neuen Kunden aufnehmen darf, ohne bei dessen bisherigem Drucker die von dem Verlag bezahlten Preise zu erfragen (Hört hört!) und mindestens die Tarifpreise festzusetzen, obgleich diese sonst für größere Kunden gar nicht in Frage kommen. Die Folgen dieser Verbandsvorschrift liegen auf der Hand. Aus diesen und anderen Gründen haben wir diese eben genannte Bitte an den Herrn Reichswirtschaftsminister ausgesprochen.

Wir haben desgleichen in einer zweiten Resolution den Herrn Reichswirtschaftsminister um Erlaß folgender Verordnung gebeten:

Die Ausfuhr von Buchdruckmaschinen aus im Betriebe befindlichen Druckereien in das Ausland ist verboten.

(Bravo!)

Aus der Begründung hebe ich hervor, daß in letzter Zeit verschiedene große Buchdruckereien den Tiefstand der deutschen Valuta ausgenutzt haben, um gebrauchsfähige Druckmaschinen zu hohen Preisen ins Ausland zu verkaufen. Hierdurch ist nicht nur eine große Anzahl ortsansässiger Arbeiter brotlos geworden, sondern auch die Verleger leiden darunter, indem infolge der Einschränkung des Wettbewerbs die verbleibenden Druckereien in die Lage versetzt werden, die Druckpreise immer höher zu treiben. Ein Ersatz für die ins Ausland verkauften Maschinen kommt bei den heutigen Riesenspreisen kaum in Betracht.

Georg Elsner (Berlin): Ich habe die Erklärung abzugeben, daß diese beiden Eingaben, die eben der Herr Vorsitzende vorgelesen hat, in dieser Form vom Verbands der Fachpresse in der vorgestrigen Sitzung nicht angenommen worden sind. (Zuruf.) — Nicht der Buchdruck, sondern der Verlag hat sie abgelehnt. Ich habe mich dabei sehr zurückgehalten. (Rufe: Na! na!) Der Wortlaut ist vor allen Dingen angegriffen worden. Es ist bedauerlich, daß der Ausschuß, der mit großer Energie und mit großer Liebe an seine Arbeit gegangen war, vorher dem Vorstands diese Eingaben nicht unterbreitet, sondern sie zuerst dem Verleger-